

H
A
U
S

D
E
R

W
I
R
T
S
C
H
A
F
T



EINE DOKUMENTATION

VORWORT Dr. Henner Puppel, Vorstandsvorsitzender des Essener Unternehmensverbandes e.V.	5
GRUSSWORT Reinhard Paß, Oberbürgermeister der Stadt Essen	7
DER EUV UND SEINE GESCHICHTE	8
HAUS DER WIRTSCHAFT	
SEINE GESCHICHTE	14
IDEEN UND PLÄNE	17
SANIERUNGSKONZEPT	20
VON DER BAUSTELLE	22
AUS DER NACHBARSCHAFT	24
19. APRIL 2013: DIE ERÖFFNUNG	30
BILDLEGENDE	34
IMPRESSUM	35



»ES HAT SICH
GELOHNT.«



**LIEBE LESERINNEN,
LIEBE LESER,**

der Essener Unternehmensverband (EUV) wächst – und das aus eigener Kraft. Allein in den letzten fünf Jahren traten ihm über 100 Unternehmen bei. Wir wissen, Zuspruch bedeutet Verantwortung. Wir müssen unseren Mitgliedern auch weiterhin Qualität und erstklassige Dienstleistung bieten.

Nach nunmehr fast 30 Jahren in gleichen Räumlichkeiten war klar: Wir brauchen mehr Platz für Seminare, Schulungen, Konferenzen und Begegnungen. Dabei möchten wir nicht nur neue Größe repräsentieren, sondern Kooperationsbereitschaft signalisieren.

Wir haben uns erlaubt, über den Tellerrand des Unternehmensverbandes hinaus zu planen. Wir wollten auf neuen Wegen auf andere zugehen.

Die Heimat des EUV sollte „Haus der Wirtschaft“ heißen und Partnern wie Dienstleistern ebenfalls eine attraktive Adresse bieten. Lichte Räume, offene Gestaltung, transparente Atmosphäre.

Das „Haus der Wirtschaft“ steht für Dialog und Begegnung. Mit unserem neuen „Forum Wirtschaft“ im Erdgeschoss haben wir Räume geschaffen, die spontane Begegnungen genauso möglich machen wie vertrauliche Gespräche.

Dabei sollen Historie und Stadtbild nicht zu kurz kommen. Im architektonisch ambitionierten Ensemble zwischen RWE-Turm und Hochtief, Aalto-Musiktheater und Philharmonie wollten wir ein weiteres bauliches Zeichen erster Güte setzen. Dies ist uns mit dem Entwurf des Düsseldorfer Architektenbüros Wrede gelungen. Aus dem einstigen Sitz der Signal Iduna ist ein energetisch vorbildliches „Haus der Essener Wirtschaft“ entstanden, das Kompetenz und kurze Wege unter einem Dach bündelt. Ein repräsentativer Rahmen für eine Wirtschaft, die am Standort Essen auf Kooperation und Miteinander setzt.

Essens erste Adresse für die Begegnung mit allen gesellschaftlichen Gruppen, die den Dialog mit der Wirtschaft suchen. Das „Haus der Wirtschaft“ ist damit auch eine Investition in die Zukunft der Stadt Essen.

Ich habe allen Beteiligten und Mitwirkenden herzlich zu danken. Beim Blick auf das Ergebnis können wir sagen: Es hat sich gelohnt.

Mit einem herzlichen Glückauf bin ich Ihr

Dr. Henner Puppel
Vorstandsvorsitzender des Essener Unternehmensverbandes e.V.

»...NUTZUNG VON SYNERGIEN...«



GRUSSWORT



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

der Essener Unternehmensverband e.V. (EUV) ist als gefragter Dienstleister für Unternehmen und Verbände gesetzt und seit langem einer unserer wertvollsten Partner. Mit seiner Verbandsarbeit auf vielen Ebenen gibt der EUV mit großer Professionalität unserer Stadt als Wirtschaftsstandort Profil. Er gehört neben IHK und Kreishandwerkerschaft zu den wichtigsten wirtschaftsfördernden Institutionen in Essen.

Das hohe Niveau und die umfassende Servicepalette des Verbandes haben mit dem neuen „Haus der Wirtschaft“ nun einen würdigen Rahmen erhalten, der durch sein Konzept auch Raum für neue innovative Ansätze lässt. In den vergangenen Monaten ist an der Rolandstraße nicht nur ein Treffpunkt für die EUV-Mitglieder entstanden, sondern – wie der Verband zu recht betont – ein „überregionales Schaufenster der Essener Wirtschaft“. Darüber freue ich mich sehr.

Das Haus bietet Platz für viele weitere Wirtschaftsorganisationen, Industrieunternehmen und Dienstleister. Das heißt zugleich: kurze Wege, schnelle Kommunikation, Nutzung von Synergien – wichtige Bausteine für erfolgreiches und tatkräftiges Wirken. Denn eines ist uns allen klar: Wir dürfen uns keinesfalls auf dem Erreichten ausruhen. Wir müssen weiter intensiv daran arbeiten, den Wirtschaftsstandort Essen zu ertüchtigen. Nur so können wir uns im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte gegenüber anderen durchsetzen.

Jetzt, wo alles fertig ist, können wir es in aller Deutlichkeit sehen: Das Gebäude fügt sich ganz hervorragend in das hochattraktive Ensemble von Philharmonie und Opernhaus ein. Ich bin optimistisch, dass vom „Haus der Wirtschaft“ wertvolle Impulse für eine weitere Ertüchtigung der Huyssenallee ausgehen werden.

Ich freue mich über diese Entwicklungen sehr. Der berühmte Architekt Richard Meier hat einmal gesagt: „Architektur ist eine Brücke zwischen Erde und Luft.“ Ich bin zuversichtlich: Das neue „Haus der Wirtschaft“ wird unsere Brücke zwischen den wirtschaftlichen Kräften innerhalb und außerhalb unserer Stadt.

Reinhard Paß

Reinhard Paß
Oberbürgermeister der Stadt Essen

VON DER DEUTSCHEN EISEN- UND STAHLINDUSTRIE ZUM MODERNEN SERVICEVERBAND

Die Geschichte des Essener Unternehmensverbandes e. V. (EUV) ist bewegt. Der Zusammenschluss überstand zwei Weltkriege, die Auflösung durch die Nationalsozialisten und trotzte so manchen wirtschaftlichen Krisen. In ihm fanden die großen Konzerne am Standort Essen genauso zusammen, wie die leistungsstarken Mittelständler, aber auch kleinere Betriebe schlossen sich ihm gern an.

Die nun mehr als 100jährige Geschichte des EUV ist auch ein Abbild des Strukturwandels an Rhein und Ruhr. Veränderungen haben dem Verband immer gutgetan. Es sind neue Mitglieder aus neuen Wirtschaftszweigen hinzugekommen, die immer wieder für Befruchtung und neue Ideen sorgen. Gleichzeitig gab es immer eine große Kontinuität an der Spitze des Verbandes – insbesondere seit dem 2. Weltkrieg. Alleine der Diplom-Bergbauingenieur Arno Jochums, der die Geschäfte der Hauhinco Maschinenfabrik leitete, führte den Verband 25 Jahre lang. Seit September 2000 sind die Geschicke des Verbandes in den Händen von Dr. Henner Puppel. Gleichzeitig setzte sich diese Kontinuität auch in der



Geschäftsführung fort. Ulrich Kanders, der bereits seit fast 20 Jahren im Unternehmensverband an unterschiedlichen Positionen gearbeitet hat, führt ihn seit 2005.

WIE ALLES ANFING

Die erste Bezeichnung für den EUV war etwas sperrig: „Der Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrie Bezirk Essen 1“. Diese Firmierung hatte der Unternehmensverband von 1906 bis 1942. Bereits weniger als ein Jahr nach seinem Bestehen

wurde der „Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrie“ durch den Beschluss der Hauptversammlung in eine Reihe lokaler Bezirke eingeteilt. Dies war dem raschen Wachstum der Industriearbeiterschaft an Rhein und Ruhr – bei gleichzeitigem Wachstum der Betriebe – geschuldet. Diese Sektionen erhielten noch keinen eigenen Vorstand, dafür aber einen sogenannten Vertrauensmann für den Bezirk. Für den Vorläufer des EUV war dies Hermann Böker.

Bereits unter den Mitgliedern der ersten Stunde fanden sich klangvolle Namen: die Friedrich-Krupp AG, die Phoenix AG für Bergbau und Hüttenbetrieb oder das Unternehmen Emil Wolff, eine berühmte Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Die erste Selbstorganisation sollte nicht lange auf sich warten lassen: Nach dem 1. Weltkrieg 1919 war in der Weimarer Republik wenig Platz für rigide geführte zentralistische Verbände. Aus dem Bezirk Essen 1 ging der „Arbeitgeberverband für

Diplom-Bergbauingenieur
Arno Jochums, ehemaliger
Geschäftsleiter der
Hauhinco Maschinenfabrik,
führte den Verband 25 Jahre
lang, von 1961–1986

Essen und Umgebung“ hervor. Dieser vertrat lebendig die Interessen der Arbeiterschaft im Bezirk Essen und wurde erst im Zuge der Gleichschaltung durch die Nationalsozialisten durch einen erzwungenen Beschluss der Mitgliederversammlung vom 28. Dezember 1933 aufgelöst. Der Schwesterverband des „Arbeitgeberverbandes für Essen und Umgebung“ war der „Arbeitgeberverband der Elektrotechnischen Industrie der niederrheinisch-westfälischen Industriebetriebe in Essen“. Dieser Verband agierte von 1920 bis

AUS DEN GREMIEN

Klaus Dieter Braun
Geschäftsführer der BildungsCentrum der Wirtschaft gGmbH Essen

» „Es gibt nur zwei Dinge in der Architektur: Menschlichkeit oder keine.“ Alvar Aalto
Ein in die Jahre gekommener Zweckbau – unansehnlich und marode – wird nicht abgerissen, sondern komplett saniert. Dieses Mammutprojekt ist glänzend gelungen. Das Haus der Wirtschaft passt wunderbar ins Stadtbild und braucht sich selbst vor dem Aalto Theater nicht zu verstecken. Innen sorgen warme Hölzer und freundliche Farben für eine Atmosphäre, in der man sich wohl fühlt und kreativ arbeiten kann. Ein Bau, an dem jetzt auch Alvar Aalto seine wahre Freude hätte.

Dipl.-Oec. Hans-Peter Breker
Geschäftsführer der ThyssenKrupp Technologies Beteiligungen GmbH

» Ein Verband muss sich zukunftsorientiert entwickeln, sonst verliert er die Unterstützung seiner Mitglieder. Unser neues „Haus der Wirtschaft“ ist ein aktives Bekenntnis zum Standort Essen. Unsere Mitglieder werden an den Verband gebunden, für neue Partner ist es ein attraktives Angebot, sich mit uns einmal näher zu beschäftigen. Der EUV hat bewiesen, dass seine Arbeit Zukunft hat. Das „Haus der Wirtschaft“ ist ein weiterer Meilenstein für die Entwicklung unseres Verbandes geworden.

Dr. Alexander Colsmann
Geschäftsführender Gesellschafter der Gebrüder Colsmann GmbH & Co. KG

» Wie auch unser Traditionsunternehmen agiert der EUV seit seinem Bestehen im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation und reagiert als moderner Dienstleister auf Veränderungen von Wirtschaft und Gesellschaft. Das „Haus der Wirtschaft“ steht für die stetige Entwicklung des Verbandes und setzt ein Zeichen für die wirtschaftliche Zukunft unserer Stadt. Ich gratuliere unserem Verband zu diesem architektonisch sehr gelungenen Umbau – eine neue Visitenkarte für Essens Wirtschaft.



Hochrangige Besuche wie die von Johannes Rau, Ludwig Erhard und Wolfgang Clement (im Uhrzeigersinn) unterstreichen die Bedeutung, die der Verband bis heute in Essen hat.



1942 parallel zum „Arbeitgeberverband für Essen und Umgebung“.

DIE ENTWICKLUNG NACH DEM 2. WELTKRIEG

Bereits 13 Monate nach der Niederlage der deutschen Streitkräfte gegen die Alliierten konstituierte sich in Essen die Arbeitgebervereinigung neu. Am 5. Juni gründeten die Vorstandsmitglieder Dr. Werner Rehling (Eisenwerke Steele), der Fabrikant Dr. Ing. Hermann Narjes und der Krupp-Direktor, Dr. Hermann Hobrecker, die Essener Arbeitgebervereinigung. In den Jahren von Demontage und Wiederherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands schlug das

industrielle Herz des Landes im Ruhrgebiet. Schnell, befördert durch das Wirtschaftswachstum, nahm der Verband wieder seine alte Arbeit auf.

Mit dem Wirtschaftswunder wuchsen auch die Rolle und der Einfluss des Essener Arbeitgeberverbandes. Besuche wie die von Ludwig Erhard oder später Johannes Rau und Wolfgang Clement unterstreichen die Bedeutung, die der Verband bis heute in Essen hat.

1974 wurde aus der Essener Arbeitgebervereinigung der Essener Unternehmensverband e. V. (EUV).

Neben der klassischen Arbeitgebervertretung trat nun ein

weiteres, wichtiges Element in der Arbeit des EUV in den Vordergrund. Die Industrieregion Ruhrgebiet braucht hochqualifizierte Menschen als Erfolgsfaktor für ihre Unternehmen.

Der EUV begann, sich in der Aus- und Weiterbildung zu engagieren. Er gehört zu den Gründern der FOM-Hochschule, Deutschlands größter privater Hochschule der Wirtschaft. Heute mit bundesweit mehr als 21.000 Studierenden und über 30 Studienorten, zwei davon in China, einer in Luxemburg.

LOKALES ENGAGEMENT MIT WEITBLICK

Das Engagement des EUV geht heute weit über die klassische arbeitsrechtliche Beratung und die Prozessvertretung hinaus. Zusätzlich zu den klassischen Verbandsaufgaben engagiert sich der EUV auch in den wichtigen Wirtschaftsorganisationen der Region und setzt sich stark für die Weiterentwicklung des Standortes Essen ein.

„Unterstütze das lokale Geschäft!“, könnte ein Motto für den EUV sein. Lokal und regional stehen dabei die Interessen der eigenen Mitglieder im Mittelpunkt. Dazu gehört heute auch die Organisation von Netzwerkveranstaltungen, um Standpunkte und Bedürfnisse der Mitgliedsunternehmen klar zu machen.

AUS DEN GREMIEN

Michael Marhofer
Geschäftsführender Gesellschafter der ifm electronic gmbh

» Hier an der Huysenallee und damit mitten im Herzen der Stadt Essen ist mit dem „Haus der Wirtschaft“ nun ein Ort für Austausch, Kompetenzzuwachs und Begegnung entstanden. Ein Platz, an dem kurze Wege Chancen ermöglichen und Kompetenzen gebündelt zur Verfügung stehen. Keine Frage, das „Haus der Wirtschaft“ als Heimat des Essener Unternehmensverbands ist eine wichtige Investition in die wirtschaftliche Zukunft der Stadt Essen!“

Dipl.-Ing. Herbert K. Meyer
Vorsitzender der Geschäftsleitung Region West der Siemens AG

» Ein schlagkräftiger, erfolgreich wachsender Verband wie der EUV braucht eine repräsentative Zentrale. Mit dem 'Haus der Essener Wirtschaft' schuf sich der EUV eine respektable neue Visitenkarte als Basis, um den gestiegenen Anforderungen seiner Mitglieder gerecht zu werden. Harmonisch vereinen sich Modernität, Zweckmäßigkeit und Tradition in einem Bürohaus mit attraktiven Tagungs- und Seminarräumen. Glückwunsch zu diesem gelungenen Ort des Dialogs auch für weitere Unternehmen und Verbände.“

Dr. Claus Rettig
Leiter Geschäftsbereich Consumer Specialties Evonik Industries AG

» Moderne Materialien, ein hervorragender Eindruck und ein Einpassen in ein bestehendes architektonisches Ensemble. Das Essener „Haus der Wirtschaft“ ist eine erstklassige Visitenkarte für die Unternehmen hier in Essen und in der Region. Es ist repräsentativ im besten Sinne: Es strahlt Offenheit und Kommunikationskultur aus. Mit seiner Transparenz lässt das Haus Gegensätze und Diskussion zu. Ich bin mir sicher, diese Offenheit wird eine Stärke für den EUV heute und in Zukunft sein.

Dr.-Ing. Hans-Jürgen Schrag
Geschäftsführender Gesellschafter der Oschatz GmbH

» Seit über 100 Jahren macht sich der EUV stark für die Belange seiner Mitgliedsunternehmen. Schön, dass diese Stärke und Kooperationsbereitschaft nun auch nach außen hin sichtbar geworden sind. Mit dem „Haus der Wirtschaft“ hat der Essener Unternehmensverband ein klares Zeichen gesetzt: für die Essener Wirtschaft, für Nachhaltigkeit und ein lebendiges Miteinander. Die Investitionen haben sich gelohnt!“

Dr. Martin Iffert
Vorstandsvorsitzender der TRIMET ALUMINIUM SE

» Transparenz, Offenheit und Zugang für Jedermann. Das Konzept des „Hauses der Wirtschaft“ überzeugt. Unternehmen dürfen nicht in der gesellschaftspolitischen Schmollecke bleiben, wenn sie kritisiert werden. Unternehmen brauchen den Dialog mit der Gesellschaft und dafür ist das neue Haus der Wirtschaft ein erstklassiges Forum. Übergreifend denken und nicht Partikularinteressen vertreten. Für dieses Motto hat der EUV nun die passende Immobilie.

Den Dialog pflegen, Positionen beziehen und Ideen austauschen. Auch das sind Aufgaben des erfolgreichen Unternehmensverbandes EUV.

Gesellschaftliches Engagement ist keine Einbahnstraße. Neben den klassischen Aufgaben eines Verbandes ist gesellschaftspolitisches Engagement ein wichtiges Wirken innerhalb der Kommune.

Die Generationenstiftung EUV wurde im Jahr 2006 anlässlich des 100jährigen Verbandsjubiläums gegründet und soll damit auf den demographischen Wandel reagieren. Es ist ausgesprochenes Ziel der Stiftung, die Zusammenarbeit und Leistungsfähigkeit der Gesellschaft zu erhalten. Jung und Alt sollen zusammenarbeiten und gemeinsam für die Zukunft der Region wertvoll sein.

WACHSTUM BRAUCHT PLATZ

Nie war der EUV so schlagkräftig wie heute. Er blickt auf eine mehr als 100jährige Geschichte zurück und befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Allein in den letzten fünf Jahren traten mehr als 100 Unternehmen dem EUV bei. Steigende Mitgliederzahlen und immer weiterentwickelte

Dienstleistungen brauchen mehr Raum. Vorstand und Geschäftsführung des EUV suchten deshalb nach einem Weg, den langfristigen eigenen Bedarf zu decken und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass mit dem „Haus der Wirtschaft“ eine erste Adresse für weitere Verbände und Partner entstand. Der Kauf des Signal-Iduna-Gebäudes

im Oktober 2010 in der Rolandstraße 5-9, in dem die Verbandsgeschäftsstelle nun seit mehr als 30 Jahren ansässig ist, war da nur eine logische Konsequenz.

DEM EUV VERBUNDEN

Beständigkeit und Kontinuität. Dadurch zeichnet sich der EUV aus. Von 1946 bis heute haben nur sechs Vorsitzende und fünf



Das 100jährige Verbandsjubiläum wurde im Jahr 2006 in der Essener Philharmonie gefeiert. EUV-Vorstandsvorsitzender Dr. Henner Puppel hält seine Begrüßungsrede.

Hauptgeschäftsführer den EUV geleitet. Nicht zuletzt hat diese innere Verbundenheit zu der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Verbandes beigetragen. Gut 300 Mitgliedsunternehmen vertrauen heute dem EUV.

TRADITION PFLEGEN, FORTSCHRITT GESTALTEN

Der EUV ist traditionell, weil er auf Bewährtes setzt. Gleichzeitig fortschrittlich, weil er als moderner Dienstleister auf Veränderungen von Wirtschaft und Gesellschaft reagiert – und sie nach Möglichkeit sogar antizipiert. Dieses Agieren im Spannungsfeld von Tradition und Innovation hat aus dem kleinen Bezirksverein einen starken Verband gemacht. Dienstleistungsorientiert und bundesweit operierend.

AUS DEN GREMIEN

Martina Kötter
Geschäftsführerin der Kötter GmbH & Co. KG

» Das „HAUS DER WIRTSCHAFT“ im Herzen der Stadt ist Symbol für die Leistungsstärke der hier ansässigen Unternehmen und repräsentiert durch seine moderne Architektur gleichzeitig den Strukturwandel in der Region. Dass der Essener Unternehmensverband aber nicht allein bei Wirtschaftsfragen und in der Interessensvertretung seiner Mitglieder für Nachhaltigkeit steht, verdeutlicht darüber hinaus die energetische Gebäudesanierung: Sie leistet einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz.

Burkhard Röhrig
Geschäftsführer der GFOS mbh

» Der EUV ist ein starker Partner zur Vertretung der Interessen seiner Mitglieder – im Arbeits- und Sozialrecht ebenso wie in der Sozialpolitik. Die Betreuung in Sachen Arbeitsrecht ist umfassend und vollständig! Mit dem „Haus der Wirtschaft“ macht der EUV nun einen weiteren Schritt nach vorn, indem er die vielfältigen Dienstleistungen der Verbände und Partner unter einem Dach zusammenfasst, und er zeigt damit auch, wie stark die Essener Wirtschaft ist.

Dipl. Brau-Ing. Axel Stauder
Geschäftsführer der Privatbrauerei Jacob Stauder GmbH & Co. KG

» Jeder, der unternehmerisch denkt, weiß wie wichtig der offene Dialog ist. Das neue Haus der Wirtschaft bringt hierfür die beste Voraussetzungen mit: große Fensterfronten, schöne Räume und ein hervorragendes Ambiente. In diesem Umfeld wird man gerne über neue Ideen diskutieren und Lösungsansätze beraten. Die zentrale Lage in unmittelbarer Nähe zu sowohl Aalto-Theater und Philharmonie als auch großer Konzernzentralen spiegelt die Bedeutung der Wirtschaft für die Stadt Essen wider. Ich gratuliere unserem Verband herzlich zu diesem gelungenen neuen Haus der Wirtschaft!

Dipl.-Oec. Joachim Wörtz
Mitglied des Vorstandes der NOWEDA eG Apothekergenossenschaft

» Bereits seit 2004 sind wir Mitglied im Essener Unternehmensverband und profitieren sowohl von den erstklassigen Beratungsangeboten – etwa bei arbeitsrechtlichen Themen –, als auch von einem unkomplizierten und zukunftsorientierten Dialog mit anderen Mitgliedsunternehmen. Ich freue mich, dass nun mit dem ‚Haus der Wirtschaft‘ eine moderne Begegnungsstätte geschaffen wurde, die diesen wertvollen Austausch ganz im Sinne des Wirtschaftsstandortes Essen noch weiter vorantreiben wird.“

DIE ENTWICKLUNG DES LOGOS DES EUV VON DER GRÜNDUNG BIS HEUTE

ESSENER ARBEITGEBERVEREINIGUNG e.V.

Essener Unternehmensverband e.V.



AM ANFANG WAR DAS PULVER

Die Brüder Berthold und Harald von Bohlen und Halbach übernahmen bis Mitte der 1950er Jahre vier Fünftel der Aktien der WASAG-Chemie AG. Gemeinsam machten sie durch gezielte Zukäufe das Unternehmen wieder zu einem führenden Anbieter von Sprengmitteln in Deutschland.

1953 wurde der Sitz der Gesellschaft nach Essen verlegt und mit dem Bau einer neuen Hauptverwaltung begonnen. Bereits 1955

wurde das Hauptgebäude, die heutige Rolandstraße 9, fertiggestellt. Der Erweiterungsbau, die Rolandstraße 5-7, wurde 1967 errichtet. Rund 20 Jahre später, 1979, wurde das Gebäude der damaligen Hauptverwaltung der WASAG in Essen an die Signal Iduna Versicherungen veräußert.

Die Historie ist geblieben. Die Bohlen Handels GmbH und die Bohlen Industrie GmbH sowie die Robot Vertriebs GmbH sind heute

noch im „Haus der Wirtschaft“ ansässig. Zum 1. Mai 2001 wurde die WASAG Chemie AG mit der zu der H & R Gruppe gehörenden Schmierstoff Raffinerie Salzbergen GmbH zum neuen Unternehmen H & R WASAG verschmolzen.

Die Geschichte der WASAG ist bewegt. Sie wurde bereits 1891 in Düsseldorf von einem Konsortium unter der Leitung von Dr. Max von Bielefeld mit dem Sitz in Coswig (Anhalt) gegründet. Zu

ihren ersten Aktionären gehörten berühmte Unternehmer wie Hugo Stinnes, Gustav Poensgen und Hugo von Gahlen.

Die 20 Aktionäre hatten ein großes Ziel: Sie wollten das Monopol der Pulverfabriken rund um die Dynamit AG aufbrechen. Nach dem 1. Weltkrieg wurde das Unternehmen in den IG Farben Konzern integriert. Die WASAG wurde zum größten deutschen Sprengmittelhersteller.

Die IG Farben wurden nach dem 2. Weltkrieg nach Entschluss der Alliierten aufgelöst und die Werke demontiert. 1952 wurde ihr Vermögen auf zwölf zu errichtende Nachfolgeunternehmen verteilt, darunter auch die WASAG Chemie AG, die dann in den Besitz der Familie von Bohlen und Halbach gelangte.

Die Rolandstraße 5-9 ist also auch ein Ort der jüngeren deutschen Industriegeschichte.

HISTORIE KURZ UND KNAPP

BAUJAHR

- 1955 Haupthaus Rolandstraße 7-9, 7 Etagen
- 1967 Nebengebäude Rolandstraße 5, 4 Etagen
- Gesamtfläche: 4.500 m²

EIGENTÜMER

- 1955: WASAG Chemie AG (Nutzung des gesamten Gebäudes als Verwaltungssitz)
- ab 1979: Signal Iduna Versicherungen
- seit Oktober 2010: Essener Unternehmensverband e.V.

KOSTEN

Kaufpreis: 6,7 Millionen Euro, Investition: 5,4 Millionen Euro (für energetische Sanierung und Renovierung)

ZEITPLAN DER BAUMASSNAHMEN

Innenbereich: ab Oktober 2011
Außenbereich: ab März 2012
Fertigstellung: April 2013



**DIE GESCHÄFTSSTELLE
DES EUV**

Seit 1980 ist die Geschäftsstelle an der Rolandstraße 5-9 ansässig und auf konstantem Wachstumskurs. Durch die steigenden Mitgliederzahlen nahmen auch das Arbeitsaufkommen und der Raumbedarf zu. Vorstand und Geschäftsführung des EUV suchten daher eine praktikable Lösung, die den langfristigen eigenen Bedarf deckt und eine Zusammenführung der Verbände in einem „Haus der Wirtschaft“ ermöglicht. Schließlich fiel die Entscheidung für den Kauf des Signal Iduna Gebäudes an der Rolandstraße 5-9. Im Oktober 2010 wurde der EUV Eigentümer der Immobilie.

Ende 2010 wurde ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Wichtige Vorgaben: Unter Berücksichtigung von Erhaltungswertem das Beste aus dem Gebäude herauszuholen, das Haus nach modernsten Standards nachhaltig zu sanieren sowie alle Einrichtungen zu planen, die den Intentionen eines „Hauses der Wirtschaft“ entsprechen. Der Entwurf des Architekturbüros Wrede aus Düsseldorf erfüllte diese Anforderungen optimal. Als Gewinner des Wettbewerbs begann dann das Büro im Oktober 2011 mit der Umgestaltung des Hauses.



**EINE VISITENKARTE FÜR
ESSENS WIRTSCHAFT**

Das „Haus der Wirtschaft“ ist das, was Essens Wirtschaft bislang fehlte: Eine eigene, erste Adresse. Ein „Haus der Wirtschaft“, das verbandliches Wissen im Inneren mit starker Außenwirkung

verbindet. Ein Gebäude, das ein Signal setzt: Essens Wirtschaft ist stark und kooperativ.

Neben dem „Haus der Technik“ und dem „Haus des Handwerks“

fügt sich nun ein drittes repräsentatives Gebäude mit einem unverwechselbaren Gesicht in die Essener Verbandslandschaft.

Das Haus soll gleichzeitig den Wandel abbilden. Den Wandel des EUV, der sich in seiner mehr als 100jährigen Geschichte als Partner der Wirtschaft vom Interessensverband zum modernen Dienstleister gewandelt hat. Der EUV versteht sich nicht nur als Sprachrohr gegenüber Medien, Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Er ist viel mehr! Er ist gefragter Dialogpartner und Unterstützer anderer Wirtschaftsorganisationen, die ebenfalls im „Haus der Wirtschaft“ eine Heimat finden.

KOMPETENZEN BÜNDELN

Das „Haus der Wirtschaft“ ist ein Schaufenster. Es fasst die Stärken und vielfältigen Dienstleistungen der Verbände und Kooperationspartner unter einem Dach zusammen. Gebündelte Kompetenz, kurze Wege und eine besondere Arbeitsatmosphäre sind Bausteine für einen Think Tank der Ökonomie. Das „Haus der Wirtschaft“ ist eine Denkfabrik, die über die Tellerränder hinaus Ideen und Lösungsansätze findet und weiterentwickelt.

Es ist gleichzeitig ein Multiplikator: Mehr als 2.200 Mitgliedsunternehmen der Verbände, die

HAUS DER WIRTSCHAFT

IDEEN UND PLÄNE

hier Ansprechpartner für alle wirtschaftlichen Belange sind, nutzen das „Haus der Wirtschaft“. Zusätzlich kommen hochkarätige Bildungsangebote des BildungsCentrums der Wirtschaft (BCW) und diverser weiterer Institutionen wie die renommierte Hochschule für Ökonomie und Management (FOM) dazu. Das „Haus der Wirtschaft“ signalisiert: Verbände, die hier ansässig sind,

sind auch für neue Mitglieder attraktiv.

LAGE, LAGE, LAGE

Wenn es um die Bewertung eines Hauses geht, ist die Lage das Hauptkriterium der Immobilienexperten. In Essen kann es für einen Wirtschaftsverband kaum eine repräsentivere geben: im direkten Einflussbereich der Innenstadt, in unmittelbarer

Nachbarschaft zu den großen Häusern wie der RWE AG, Evonik Industries AG oder HOCHTIEF AG, genauso wie zu vielen anderen wichtigen Unternehmen und Wirtschaftsorganisationen. Die Messe Essen ist nur einen Steinwurf entfernt, bedeutende kulturarchitektonische Leistungen Essens, wie z. B. das Aalto-Musiktheater, die Philharmonie und das Museum Folkwang sind

ebenfalls fußläufig zu erreichen. Genauso schnell geht es mit dem Auto. Über die A 40 und A 52 ist das „Haus der Wirtschaft“ von allen umliegenden Städten und vom Flughafen Düsseldorf nicht allzu weit entfernt. Die direkte Lage, nur wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt, ist von großem Vorteil.

DIE BESONDERHEITEN IM DETAIL

EIN EINGANG, DER TRANSPARENZ AUSSTRAHLT

Der lichte Eingangsbereich und das Foyer sind die Visitenkarte des „Hauses der Wirtschaft“. Das Foyer bietet den direkten Zugang zum Konferenzforum: eine Philosophie der kurzen Wege und Raum für gute Gespräche.

HARMONIE FÜR DIE FASSADE

Das „Haus der Wirtschaft“ ist der Kultur zugewandt: Der hochwertige helle Naturstein aus Bayern korrespondiert mit den Fassaden von Aalto-Musiktheater und Philharmonie. Das Haus behält einen besonderen Charakter und fügt sich gleich-

zeitig harmonisch in das architektonische Ensemble ein.

NACHHALTIGE SANIERUNG

Eine hervorragende Fassaden- und Dachsanierung sowie neue Fenster tragen zur deutlichen Senkung der Energiekosten bei: Die energetische Sanierung verringert den Verbrauch um bis zu 50 Prozent.

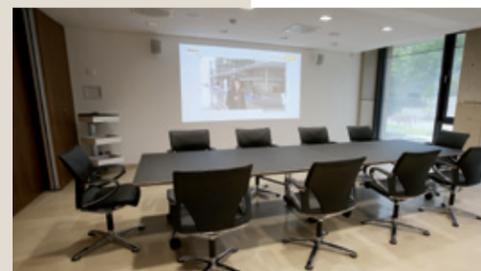
EIN FORUM FÜR GESPRÄCHE

Kunden und Geschäftspartner zusammenbringen, Veranstaltungen aller Art durchführen oder einfach im Clubraum den Dialog pflegen. Das Forum Wirtschaft im Erdgeschoß ist Treffpunkt, Anlaufstelle und Seminarraum zugleich.

DIALOG UND REPRÄSENTATION

Das „Forum Wirtschaft“ ist ein Konferenzkonzept, das allen Wünschen und Anlässen gerecht wird. Es bietet attraktive Räumlichkeiten für Tagungen, Pressekonferenzen, Symposien und Seminare. Hinzu kommt ein Clubraum, der ideal für Sitzungen und Empfänge im kleinen Kreis ist. Die Räume können natürlich von Unternehmen und Externen angemietet werden, die ihre Veranstaltungen im repräsentativen Rahmen – mitten in Essen – abhalten möchten.

Variable Trennwände sorgen dafür, dass die Räume auf die entsprechenden Teilnehmerzahlen vorbereitet werden können. Für Veranstaltungen bis 70 Personen ist Platz. Sitzungen mit 12 bis 24 Personen sind ebenfalls kein Problem.



EIN ZEITLOSES, HOCHMODERNES GEBÄUDE MIT HISTORISCHEN WURZELN

Auf Basis bestehender Vorüberlegungen des EUV sowie nach mehrfachen Ortsbegehungen im Sommer/Herbst des Jahres 2011 rückte neben grundsätzlichen Überlegungen zur Aufwertung des Standortes an der Rolandstraße 5-9 zunehmend auch die Notwendigkeit einer energetischen Sanierung des Objektes in den Vordergrund. Nach circa 50-jähriger Nutzungsdauer, seit Erstellung, war die grundlegende Sanierung der gesamten Gebäudehülle aus mehreren Gründen sinnvoll und notwendig:

KONSTRUKTIVER UND ENERGETISCHER ZUSTAND

Die Außenhülle des Gebäudes wurde seit Errichtung des Gesamtobjektes in den 1950er/60er Jahren nur teilweise erneuert. So fanden sich unterschiedliche Bauzustände an den verschiedenen Gebäudeteilen. Beispielsweise wurden die straßenseitigen Fassaden des Hochbaus in den späten 1970er Jahren ausgetauscht. Auch die Fensteranlagen des Objektes wurden in dieser Zeit erneuert. Jedoch waren die Bauteile sämtlicher Sanierungsmaßnahmen bereits wieder am Ende ihrer Laufzeit angelangt. Dies galt vor allem für die nach wie vor unangetasteten Natursteinfassaden des Langbaus, sowie für sämtliche

Rückfassaden und Dachflächen. So waren neben energetischen Mängeln auch bereits konstruktive Mängel im Bereich der Fassaden festzustellen.

OPTISCHE UND GESTALTUNGSASPEKTE

Der aus den 1950er Jahren stammende Entwurf des Architekten C. Wolff war auf der Höhe seiner Zeit und entsprach dem Zeitgeist der „Nachkriegsmode“ am aufstrebenden Wirtschaftsstandort Essen. Insgesamt also ein für die Nachkriegszeit innovativer und großstädtischer Entwurf.

Aus heutiger Sicht der Architekten lagen Aufgabe und Chance für die Sanierung insbesondere im hochwertigen Planungskon-



zept des Bestandsgebäudes: vor allem in der Freilegung der ursprünglichen Gestaltungsqualität der Fassaden unter Verwendung neuzeitlicher Materialkataloge. Gleichzeitig ermöglichte die notwendig gewordene, grundlegende Sanierung der Fassaden eine erhebliche Verbesserung der energetischen Kennwerte. So konnte durch die Kernsanierung der Fassaden der Energieverbrauch des Gebäudes bis zu 50 Prozent gesenkt werden.

Folgende Maßnahmen waren hierzu notwendig:

- Rückbau der vorhandenen Fassaden und somit Freilegung des Gebäudes bis auf die tragenden Außenwände
- Verwendung eines Wärmedämmverbundsystems sowie Aufbringung einer qualifizierten Wärmedämmung mit hinterlüfteter Natursteinfassade entlang der Rolandstraße
- Einbau moderner Fensteranlagen unter Verwendung von 3-Scheiben Isolierglas
- Einbau dezentraler Lüftungsanlagen mit integrierter Wär-

metaauschfunktion für einen kontrollierten Luftwechsel

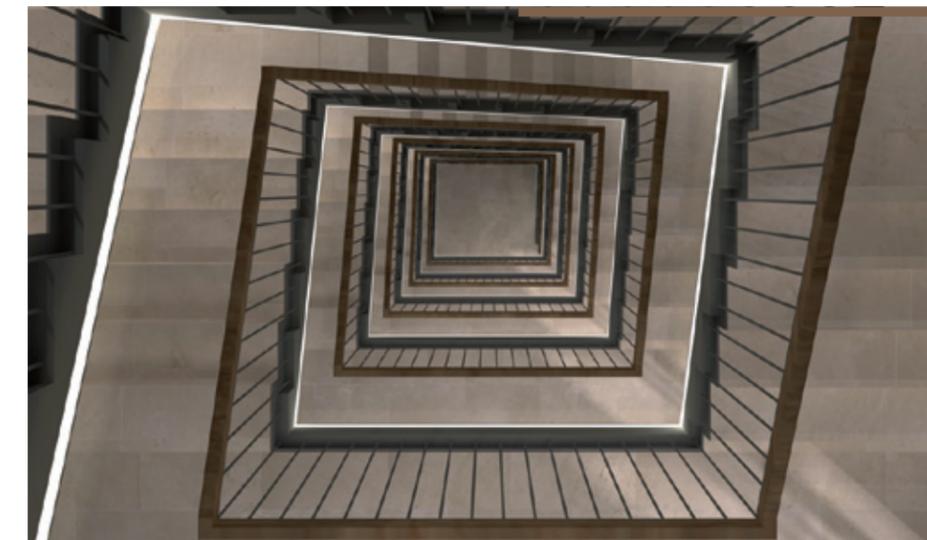
- Einbau von witterungsgeführten, automatisierten Sonnenschutzanlagen

Neben der erheblichen Reduzierung des Wärmebedarfs war auch die Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten in den Büros wesentlicher Planungssatz von Architekt und betei-

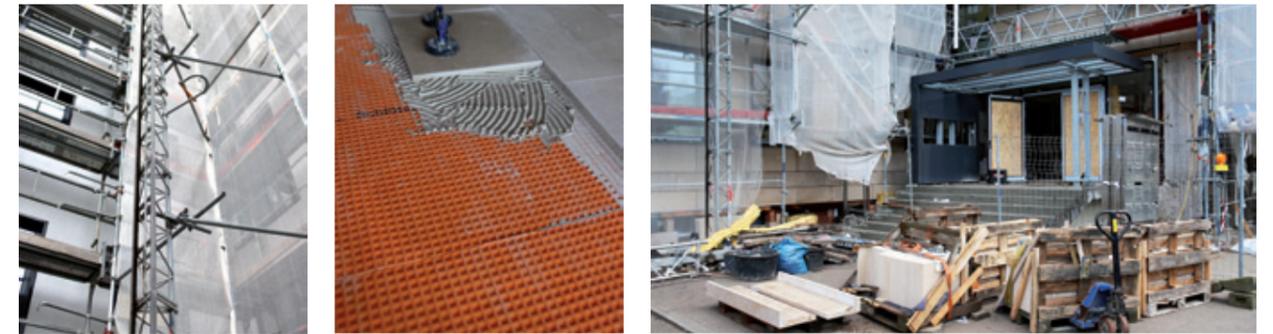
ligten Fachplanern. So können die vorgenannten dezentralen Fensterlüfter im Sommer auch zur nächtlichen Auskühlung der Büros verwendet werden. Der außenliegende Sonnenschutz leistet bei konsequenter Verwendung der Anlagen einen weiteren, wesentlichen Beitrag zur Reduktion des sommerlichen Temperaturniveaus innerhalb der Büroflächen.

Auf Basis vorgenannter, technischer Notwendigkeiten ist es aus Sicht von Bauherr und Architekt gelungen, ein hochmodernes Gebäude zu erstellen, das gleichzeitig den zeitlosen, modernistischen Ansatz des Ursprungsgebäudes wiederbeleben konnte und sich somit auf seine historischen Wurzeln bezieht.

Marcus Wrede, Architekt BDA



VON DER
BAUSTELLE



I M P R E S S I O N E N



Das ehemalige Signal-Iduna-Gebäude in der Rolandstraße 5-9 wurde seit Herbst 2011 komplett renoviert und energetisch saniert. Im Vordergrund der Renovierungsarbeiten standen der nachhaltige Umgang mit der bestehenden Bausubstanz und der Wiedererkennungswert der Außenfassade. Begonnen haben die Umbaumaßnahmen im Innenbereich: Foyer und Eingangsbereich wurden vollständig neu gestaltet. Im Untergeschoss entstand das „Forum Wirtschaft“ als Treffpunkt und Konferenzbereich. Durch die energetische Sanierung der Fassade, der Fenster und des Daches wird der Energieverbrauch im neuen „Haus der Wirtschaft“ um bis zu 50 Prozent gesenkt.





„HAUS DER WIRTSCHAFT“

Hans-Jürgen Best
Stadtdirektor und
Geschäftsbereichs-
vorstand Planen der
Stadt Essen

» Essen ist eine Stadt mit hervorragender Architektur. Dieses gilt auch für die Bauten der Nachkriegsjahre. Lange wurden die Gebäude der 1950er Jahre als Massenware wenig geachtet. Die Gebäude standen in dem Ruf, zwar über ästhetische Qualitäten zu verfügen, galten aber darüber hinaus als nicht funktional, wenig anpassungsfähig und verschwenderisch im Umgang mit Energie, was häufig zu Abriss und Neubau führte. Dass dieses auch anders geht, hat der Essener Unternehmensverband als Bauherr mit seinem Architekten, der Wrede Architekten BDA GBR, eindrucksvoll mit der baulichen Sanierung und energetischen Ertüchtigung des „Hauses der Wirtschaft“ unter Beweis gestellt. Im Umfeld des Stadtgartens und entlang der Huyssenallee befindet sich noch eine Vielzahl von Gebäuden mit ähnlichen Herausforderungen. Einige stehen leer und für ihre Zukunft werden derzeit neue Lösungen erarbeitet. Der gelungene Umbau des „Hauses der Wirtschaft“ gibt für diese Entwicklung einen wichtigen Anstoß. Für die architektonische Qualität legt er die Messlatte hoch. Daran werden sich diese Projekte messen lassen müssen.

AUS DER NACHBARSCHAFT

» Herzlich willkommen in der Nachbarschaft! Wir freuen uns, dass der Essener Unternehmensverband in unmittelbarer Nähe, fast gegenüber vom HOCHTIEF-Haus, ein so ansprechendes, zeitgemäßes Zuhause gefunden hat. Das „Haus der Wirtschaft“ wird sicherlich einen lebendigen Anziehungspunkt in unserer Stadt bilden – für die vielen großen und kleinen Unternehmen, die zusammen die starke Wirtschafts-basis von Essen ergeben. Die verbindende und engagierte Unterstützung des EUV verleiht dieser Basis zusätzliche Kraft. Wir wünschen dem EUV an seiner neuen Wirkungsstätte – umgeben von inspirierenden Adressen

für Kunst und Kultur, Wirtschaft und Handel – eine weiterhin so glückliche Hand bei der Unterstützung seiner Mitglieder und eine erfolgreiche Verbandsarbeit!

Marcelino Fernández Verdes
Vorstandsvorsitzender HOCHTIEF
Aktiengesellschaft

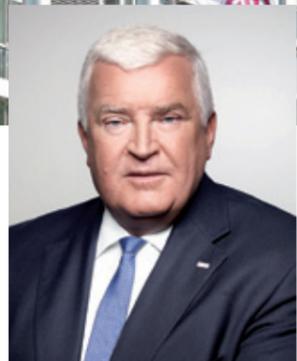


Prof. Stefan Soltesz
Generalmusikdirektor
der Stadt Essen und Intendant
des Aalto-Theaters

» Ich würde mich freuen, wenn die enge Nachbarschaft zwischen „Haus der Wirtschaft“, Aalto-Theater und Philharmonie nicht nur eine räumliche bliebe. Der homo oeconomicus und der homo ludens sind ja keine unterschiedlichen Wesen, sondern zwei Gesichter des Menschen. Eine Stadt lebt ebenso von musischen wie von materiellen



Werten. Gerade in Essen hat sich die ansässige Wirtschaft immer wieder große Verdienste um das Musikleben erworben. Insofern hat diese neue Nachbarschaft für mich Symbolcharakter.



Dr. Klaus Engel
Vorstandsvorsitzender
der Evonik Industries AG

» Wirtschaftlicher Erfolg ist immer mit Veränderung verbunden. In Essen ist das „Haus der Wirtschaft“ ein schönes Beispiel dafür. Die Stadt selbst hat sich in den vergangenen Jahren einen neuen guten Ruf erarbeitet. Essen steht heute für erfolgreiche Veränderungen in seinen wirtschaftlichen Strukturen. Für neue Chancen, die sich die Stadt angesichts großer ökonomischer Herausforderungen hart erkämpft hat. Nordrhein-Westfalens viertgrößte Stadt bietet heute einen breiten Mix der Branchen mit einer beachtlichen industriellen Basis. Essen ist bun-

ter geworden, vielfältiger. Auch das neue „Haus der Wirtschaft“ spiegelt den Wandel. Es bietet dem Essener Unternehmensverband nach Jahren des Wachstums mehr Platz, mehr Möglichkeiten für Arbeit und Austausch. Wachsende Informations-, Wissens- und Meinungsströme prägen unser Jahrhundert. Die Fähigkeit und die Bereitschaft zum Dialog bekommen deshalb eine noch größere Bedeutung. Auch dafür wird das moderne „Haus der Wirtschaft“ ein Forum sein. Ich freue mich über den neuen Nachbarn für die Konzernzentrale von Evonik.



» Vor nunmehr fast zehn Jahren wurde die Philharmonie eröffnet. Bei der umfassenden Renovierung des Saalbaus hat man damals großen Wert darauf gelegt, Neues zu schaffen und gleichzeitig das Bild des historischen Gebäu-

des von 1950 zu erhalten. Vor diesem Hintergrund kann ich die Sanierung Ihres Hauses als absolut gelungen bezeichnen! Der Grundcharakter bleibt bestehen, und doch fügt sich das neue „Haus der Wirtschaft“ viel besser

in das Ensemble aus Philharmonie und Aalto-Theater ein. Mit seiner neuen Fassade wirkt der Gebäudekomplex frisch und modern – ästhetisch ein großer Wurf! Dass Sie mit dem „Haus der Wirtschaft“ auch inhaltlich ein positives Signal für die Stadt Essen setzen, begrüße ich ausdrücklich. Trotz vieler Probleme sollte uns allen daran gelegen sein, Zukunft zu gestalten und nicht nur den Status quo zu verwalten. Genau das ist ja auch unsere Denkrichtung als Kulturschaffende. Ich wünsche dem Essener Unternehmensverband in seinem neuen Zuhause eine erfolgreiche Zukunft!

Dr. Johannes Bultmann
Intendant der Philharmonie Essen



AUS DER NACHBARSCHAFT

» Das neue Essener „Haus der Wirtschaft“ führt den Beweis: Energetische Sanierung im ‚Volk der Dichter und Dämmer‘ muss nicht das Stadtbild optisch ruinieren. Der Essener Unternehmensverband zeigt, dass es auch anders geht. Innovative Baustoffe und kluge Architektur werten das bauliche Ensemble zwischen Aalto-Oper und Philharmonie weiter auf. Im Namen des Initiativkreises Ruhr gratuliere ich zur gelungenen Fassade am attraktiven Standort. Hier ist man gerne Nachbar. Auch im größeren Maßstab der Stadt Essen und des Ruhrgebiets ist dieses Gebäude ein weiterer Beleg für die erfolgreiche Symbiose von

wirtschaftlichem Wachstum und ökologischem Fortschritt. Das macht süchtig, und man kriegt nicht genug davon. Dank an den Essener Unternehmensverband, und wenn er auf sich selbst ein wenig stolz ist – dann zu Recht.

Bodo Hombach
Moderator des
Initiativkreises Ruhr



» Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des Essener Unternehmensverbandes, in unmittelbarer Nähe unserer Konzernzentrale – nur einen Steinwurf weit entfernt – hat sich der Essener Unternehmensverband (EUV) ein neues Zuhause geschaffen: Das „Haus der Begegnung und des Dialogs.“ Dazu kann man nur gratulieren! Das „Haus der Wirtschaft“ kann sich sehen lassen. Vis-à-vis dem Aalto-Theater und der Philharmonie setzt der Essener Unternehmensverband mit dem „Haus der Wirtschaft“ nicht nur ein architektonisch und städtebaulich beeindruckendes Zeichen. Die modernen und erweiterten

Räumlichkeiten sind zugleich Ausdruck der wachsenden Bedeutung, die dem EUV als Sprachrohr und Dienstleister für die Unternehmen in unserer Region zukommt. Als Energieversorger sehen wir zudem mit besonderer Freude, dass mit dem Umbau und der nachhaltigen Sanierung des Gebäudes der Energieverbrauch um bis zu 50 % gesenkt wurde – ein beachtlicher Beitrag zur Energiewende. Ich wünsche dem Essener Unternehmensverband sowie seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den neuen Räumen weiterhin viel Erfolg und freue mich auf eine auch in Zukunft vertrauensvolle, gut nachbarschaftliche Zusammenarbeit von Tür zu Tür!



Peter Terium
Vorstandsvorsitzender
der RWE AG



» Mit dem „Haus der Wirtschaft“ bekommt Essen einen gleichsam zentralen wie repräsentativen Treffpunkt für Dialog und Begegnung von Verbänden

und Wirtschaftsunternehmen. Wir begrüßen den Ansatz, die Stärken der Essener Wirtschaft herauszustellen und Unternehmen eine zentrale Anlaufstelle zu bieten. Dieses offene, einladende Konzept und die gelungene Architektur überzeugen auf ansprechende Weise. Wir freuen uns auf spannende Begegnungen und interessante Gespräche.

Joachim Rumstadt
Vorsitzender der Geschäftsführung
der STEAG GmbH



» Aus meiner eigenen Arbeit beim RWI und im Sachverständigenrat weiß ich, wie wichtig Kommunikation und Begegnungen sind. Und spätestens seit dem Umbau unserer Räumlichkeiten in der Hohenzollernstraße vor zwei Jahren weiß ich auch, wieviel Mühe und Unwägbarkeiten ein solches Unterfangen mit sich bringt. Umso herzlicher beglückwünsche ich den EUV zur gelungenen architektonischen und inhaltlichen Weiterentwicklung.

Prof. Dr. Christoph Schmidt
Präsident des Rheinisch-
Westfälisches Instituts für
Wirtschaftsforschung



KOMPETENZ IM HERZEN DER STADT: EUV ERÖFFNETE IM APRIL ESSENS ERSTES „HAUS DER WIRTSCHAFT“



Der EUV hat den Umbau seiner Zentrale zum „Haus der Wirtschaft“ erfolgreich abgeschlossen. Das Gebäude an der Rolandstraße wurde von Grund auf saniert und zum „Haus der Wirtschaft“ aufgewertet. Am Eröffnungstag, 19. April, besuchte NRW-Wirtschaftsminister Garrelt

Duin den EUV für einen Rundgang durch die neue Zentrale. Im Anschluss an den Besuch des Ministers wurde das Haus im Beisein von Essens Oberbürgermeister Reinhard Paß und Jutta Kruft-Lohrengel, Präsidentin der IHK Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen zu Essen offiziell

eröffnet. Bei beiden stieß das Konzept des „Hauses der Wirtschaft“ auf große Zustimmung. Zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sind der Einladung gefolgt und konnten als eine der Ersten einen Blick auf das neue „Haus der Wirtschaft“ werfen.

Für das offizielle Pressefoto positionierten sich Dr. Henner Puppel, EUV-Vorstandsvorsitzender, Garrelt Duin, NRW-Wirtschaftsminister, die Vorstandsmitglieder Herbert K. Meyer, Klaus Dieter Braun, Hans-Peter Breker und EUV-Hauptgeschäftsführer Ulrich Kanders vor dem „Haus der Wirtschaft“.



Am Morgen der Veranstaltung fand die offizielle Pressekonferenz zur Eröffnung des „Hauses der Wirtschaft“ mit NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin statt. EUV-Vorstandsvorsitzender Dr. Henner Puppel begrüßte seine Gäste und stellte die neuen Räumlichkeiten vor.



Im neuen Eingangsbereich wurden die Gäste vom Hausherrn Dr. Henner Puppel, seinem Hauptgeschäftsführer Ulrich Kanders, den Vorstandsmitgliedern Herbert K. Meyer, Klaus Dieter Braun und Hans-Peter Breker sowie dem verantwortlichen Architekten Marcus Wrede empfangen.



»DAS „HAUS DER WIRTSCHAFT“ IST EIN ARCHITEKTONISCHER GEWINN FÜR ESSEN. DIE TRANSPARENTE GESTALTUNG UND DIE ENERGETISCHE SANIERUNG SIND GUTE BEISPIELE FÜR EIN UNTERNEHMERISCHES SELBSTVERSTÄNDNIS, DAS GESELLSCHAFTLICHE OFFENHEIT UND UMWELTBEWUSSTES HANDELN GLEICHERMASSEN BERÜCKSICHTIGT.«

Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen



»ES GING UNS NEBEN DER MODERNISIERUNG NACH NEUESTEN ENERGETISCHEN ASPEKTEN AUCH DARUM, EINEN TREFFPUNKT ZU SCHAFFEN, DER RAUM FÜR DIALOG UND BEGEGNUNG SCHAFFT. NATÜRLICH FÜR UNSERE MITGLIEDER UND DIE MIETER DES HAUSES, ABER AUCH FÜR ANDERE INTERESSIERTE.«

Dr. Henner Puppel, Vorstandsvorsitzender des Essener Unternehmensverbandes e.V.



Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von dem bekannten Jazz-Duo Benny & Joyce und ihrem Saxophonisten Joël van de Pol. Die jazzigen Rhythmen sorgten bei den Gästen für eine heitere Stimmung.



Der EUV hat an einer alten Tradition festgehalten und ließ das „Haus der Wirtschaft“ bei der Eröffnungsveranstaltung weihen. Die Segnung führten Stadtdechant Dr. Jürgen Cleve und Superintendent Irmenfried Mundt durch.



Im Festzelt begrüßte EUV-Vorstandsvorsitzender Dr. Henner Puppel die zahlreich erschienenen Gäste. Reinhard Paß, Oberbürgermeister der Stadt Essen, und Jutta Kruff-Lohrengel, Präsidentin der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim a.d. Ruhr, Oberhausen zu Essen, richteten ebenfalls Grußworte an die Gäste und beglückwünschten den EUV zu dem gelungenen Umbau.



Bei der Talkrunde sprachen Dr. Henner Puppel, Jutta Kruff-Lohrengel, Oberbürgermeister Reinhard Paß und der Architekt Marcus Wrede über die Architektur, die Essener Wirtschaft, die Zukunft des EUV und vieles mehr. Moderation: Thomas Hüser.



»ICH BIN OPTIMISTISCH, DASS VOM „HAUS DER WIRTSCHAFT“ WERTVOLLE IMPULSE FÜR EINE WEITERE ERTÜCHTIGUNG DER HUYSENALLEE AUSGEHEN WERDEN. ICH FREUE MICH ÜBER DIESE ENTWICKLUNGEN SEHR, DENN DIE SPRACHE DER

ARCHITEKTUR IST INSBESONDERE AUCH EIN STANDORTFAKTOR. SIE TRÄGT ZU EINER ATMOSPHÄRE BEI, DIE FÜR VIELE BRANCHEN UND DEREN BESCHÄFTIGTE ZU DEN KRITERIEN BEI EINER STANDORTWAHL ZÄHLEN.«

Reinhard Paß, Oberbürgermeister der Stadt Essen



»GEMEINSAM WOLLEN WIR DIE STADT ESSEN WEITERENTWICKELN. DAS GEHT NUR MITEINANDER. NUTZEN WIR DAS „HAUS DER WIRTSCHAFT“ MIT SEINEM OFFENEN, EINLADENDEN CHARAKTER ZUM KONSTRUKTIVEN DIALOG FÜR ESSEN.«

Jutta Kruff-Lohrengel, Präsidentin der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim a.d. Ruhr, Oberhausen zu Essen

»DIE SEINERZEIT PROGNOSTIZIERTE REDUZIERUNG DES ENERGIEBEDARFS VON CA. 50 PROZENT IST ERREICHT WORDEN. GLEICHZEITIG IST ES UNS GELUNGEN, DEN URSPRÜNGLICHEN CHARAKTER DES GEBÄUDES AUS DEN 50ER JAHREN MIT MODERNEN MATERIALKATALOGEN WIEDER NEU ZU BELEBEN. ES IST SOMIT EINE ERFOLGREICHE SANIERUNG IM BESTAND.«

Marcus Wrede, Geschäftsführender Gesellschafter der Wrede Architekten BDA GBR



»MIT DEM „HAUS DER WIRTSCHAFT“ BIETEN WIR DEN UNTERNEHMEN EINE KOMPETENTE ARBEITSRECHTSPLATTFORM IM ZENTRUM VON ESSEN. DIE DIREKTE NACHBARSCHAFT ZUM AALTO-THEATER UND DER PHILHARMONIE WAR FÜR UNS GLEICHZEITIG EINE VERPFLICHTUNG, EINE GUTE STÄDTEBAULICHE LÖSUNG VORZULEGEN.«

Ulrich Kanders, Hauptgeschäftsführer des Essener Unternehmensverbandes e.V.



TITELSEITE

- Visualisierung Außenfassade Tag „Haus der Wirtschaft“.
© Wrede Architekten BDA

GRUSSWORT

Seite 5

- Reinhard Paß (Oberbürgermeister der Stadt Essen).
© Stadt Essen

HAUS DER WIRTSCHAFT IDEEN UND PLÄNE

Seite 19

- Visualisierung Eingangstreppe und Fassade abends, Treppenhaus
Mieterebene, Eingangsbereich. © Wrede Architekten BDA

SANIERUNGSKONZEPT

Seite 20

- Architekturzeichnungen: Treppenhaus, Eingangsbereich
Erdgeschoss, Fassade. © Wrede Architekten BDA

Seite 21

- Visualisierung Treppenhaus. © Wrede Architekten BDA
- Visualisierung Treppenhaus Mieterebene. © Wrede Architekten BDA

AUS DER NACHBARSCHAFT

Seite 24/25

- Luftbild der Stadt Essen. © RWE AG

Seite 25

- Hans Jürgen Best (Stadtdirektor und Geschäftsbereichsvorstand
Planen der Stadt Essen).

Seite 26

- Marcelino Fernández Verdes (Vorstandsvorsitzender HOCHTIEF
Aktiengesellschaft). © HOCHTIEF Aktiengesellschaft
- Unternehmenszentrale HOCHTIEF. © HOCHTIEF Aktiengesellschaft
- Dr. Klaus Engel (Vorstandsvorsitzender der Evonik Industries AG).
© Evonik Industries
- Unternehmenszentrale der Evonik Industries AG in Essen.
© Evonik Industries

Seite 27

- Aalto-Theater. © Bernadette Grimmenstein
- Prof. Stefan Soltesz (Generalmusikdirektor der Stadt Essen und
Intendant des Aalto-Theaters) © Matthis Jung
- Dr. Johannes Bultmann (Intendant der Philharmonie Essen).
© Sven Lorenz
- Philharmonie Essen. © Bernadette Grimmenstein

Seite 28

- Bodo Hombach (Moderator des Initiativkreises Ruhr).
© WAZ Mediengruppe
- Alfred-Herrhausen-Haus in der Brunnenstraße. © Initiativkreis Ruhr
- Joachim Rumstadt (Vorsitzender der Geschäftsführung der
STEAG GmbH). © STEAG
- STEAG-Zentrale in Essen. © STEAG

Seite 29

- Peter Terium (Vorstandsvorsitzender der RWE AG). © RWE
- Konzernzentrale RWE in Essen. © RWE
- Prof. Dr. Christoph Schmidt (Präsident des Rheinisch-Westfälischen
Instituts für Wirtschaftsforschung, RWI). © RWI
- Sitz des RWI. © RWI

19. APRIL 2013: DIE ERÖFFNUNG

Seite 31

- Garrelt Duin (Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand
und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen). © Ministerium für
Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes
Nordrhein-Westfalen

Seite 32

- Reinhard Paß (Oberbürgermeister der Stadt Essen). © Stadt Essen
- Jutta Kruft-Lohrengel (Präsidentin der Industrie- und Handelskam-
mer für Essen, Mülheim a.d. Ruhr, Oberhausen zu Essen).
© IHK für Essen, Mülheim a. d. Ruhr, Oberhausen zu Essen

Seite 33

- Marcus Wrede (Geschäftsführender Gesellschafter der
Wrede Architekten BDA GBR). © Wrede Architekten BDA

Alle anderen

- © Essener Unternehmensverbandes e.V.



Essener Unternehmensverband e.V.

Haus der Wirtschaft
Essener Unternehmensverband e.V.
Rolandstraße 7-9
45128 Essen
Telefon: 0201 / 820 13-0
Fax: 0201 / 820 13-13
E-Mail: info@euv.de
www.euv.de

WWW.HDW-ESSEN.DE

